Nr. 2/2016 **September 2016**

Nueva Nicaragua

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de

Amigos y Artistas

Der Saal wird dunkel. Plötzlich hört man die tiefen Töne eines Didgeridoos (Blasinstrument) klingen. Dschungeltiere kreischen durch die Dunkelheit. Artisten verschiedener Kulturen haben sich im Raum verteilt. Ein Feuerzeug geht an. Eine Person spricht: „Wir bringen Kinderaugen zum Leuchten…“ Das Feuerzeug erlischt. Auf der gegenüberliegenden Seite entflammt ein zweites Feuerzeug: „…und Stimmen zum Klingen.“ So wird der Raum mit einheimischen und nicaraguanischen Artistenstimmen auf Deutsch und Spanisch gefüllt. Immer wieder wird ein anderer Teil des Raums erleuchtet:

Wir bringen Kinderaugen zum Leuchten und
Stimmen zum Klingen,
lernen voneinander und bringen die Atmosphäre zum Schwingen.
Alle einzigartig und doch verbunden
haben wir eine gemeinsame Leidenschaft gefunden.
Die Verständigung ist kein Problem.
Wir brauchen keine Wörter, um uns zu verstehn.
Zirkus ist unsere gemeinsame Sprache.
Amigos y Artistas – das ist Freundschaft über Kontinente.
Amigos y Artistas – esto es amistad sin distancia.

Amigos y Artistas – so nennen sich die Partnerzirkusse aus Wiesbaden und Ocotal, die sich im Juli zu einem interkulturellen Zirkusaustausch in Wiesbaden getroffen haben.

Fortschritte

In diesem Sommer haben der Brexit und die EM die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Wir haben uns natürlich trotzdem intensiv um unsere Projekte in Ocotal gekümmert - und können unseren UnterstützerInnen eine erfreuliche Neuigkeit mitteilen: Es ist unserer Partnerorganisation INPRHU (Instituto de Promoción Humana) gelungen, mit dem nicaraguanischen Erziehungsministerium einen Übernahmevertrag für das Montessori-Projekt auszuhandeln, der für alle Beteiligten zufriedenstellend ist. Auch in Zukunft bleiben die bisherigen Grundlagen der Erziehungsarbeit erhalten. Das ist für die Eltern, die einbezogen wurden, besonders wichtig. Die neue Leiterin der Einrichtung hat sich in der Montessori-Pädagogik fortgebildet, so dass wir von der Kontinuität der Arbeit ausgehen können. Seit dem 1. Juli übernimmt das Erziehungsministerium die Kosten für die Montessori-Einrichtung, was für uns eine erhebliche finanzielle Entlastung bedeutet, so dass wir uns auf die anderen Projekte und neue Aufgaben konzentrieren können.

Nach den Turbulenzen des vergangenen Jahres und der Schließung hat das Frauenhaus unter neuer Leitung und mit neuem Konzept die Arbeit wieder aufgenommen. Opfer häuslicher Gewalt werden von der Polizei oder dem zuständigen Ministerium in das Haus vermittelt und bleiben dort in der Regel drei Monate, in denen nach einem festen Therapieplan die seelischen Schäden aufgearbeitet werden. Im Anschluss werden den Frauen Hilfen außerhalb der Einrichtung angeboten. Der Neuanfang ist geschafft. Wir hoffen, dass das Frauenhaus seine wichtige Funktion weiterhin erfüllen kann.

Mit den positiven Entwicklungen in Ocotal können wir uns jetzt engagiert auf die kommenden Aktivitäten in Wiesbaden freuen, unter anderem auf die Teilnahme am Fest des Ausländerbeirats und am Stadtfest im September.

Bis dahin wünsche ich Euch und Ihnen eine schöne Zeit.

Waltraut Großnick

Für zehn Tage besuchten zwölf Mitglieder des *Circo Ocolmena* ihre Wiesbadener Partnerzirkusse *Flambolé* und *Kinderzirkus Bierstadt*. Zusammen erarbeiteten sie die Show *Kaffee & Kartoffel*, die die Städtepartnerschaft zwischen Ocotal und Wiesbaden sowie die kulturellen Unterschiede thematisierte: „Wie sind eigentlich die Deutschen und was haben die Nicaraguaner für Eigenheiten? Was sind kulturelle Stereotypen, was unterscheidet uns und was haben wir gemeinsam?“

Durch die gemeinsamen Reflektionen und den Gedankenaustausch konnte in jeder Zirkusnummer der Show eine kulturelle Eigenheit dargestellt werden. Der vorangestellte, spielerische Dialog auf Deutsch und Spanisch sollte dies verdeutlichen. Die Deutschen stellten sich selbst auf satirische, übertriebene Weise als perfektionistisch, leistungsorientiert, pünktlich, gestresst und sogar maschinenartig dar – im Gegenzug nahmen sich die Nicaraguaner auf die Schippe und karikierten ihre Unpünktlichkeit, Gelassenheit, ihre Liebe zum Kaffee und ….

Gemeinsam trainieren, gemeinsam feiern

Fast jeden Tag wurde Zirkus geprobt – aber es gab auch Zeit für andere Unternehmungen: Die *Amigos y Artistas* haben am Marsch gegen Rassismus des *Youth Culture Festivals* teilgenommen, die Artisten auf Einrädern, Hochrädern, Stelzen, mit Hula Hups und Jonglage-Utensilien.

Ein Trainingswochenende bei Lauterbach bot Raum, um gemeinsam die Natur zu genießen und einander intensiv Zirkuskenntnisse näherzubringen. In Wiesbaden besuchten alle zusammen ein Schwimmbad, veranstalteten im Schlosspark Biebrich Wasserspiele und bestaunten in der Fasanerie heimische Tiere. Eine Schifffahrt auf dem Rhein, die Besichtigung der Burg Rheinstein und eine anschließende Wanderung nach Bingen waren weitere Höhepunkte.

Es ist erstaunlich zu beobachten, wie dynamisch der Zirkus *Ocolmena* mit jeder Begegnung wächst – an Mitgliedern, zirzensischem Können und seiner Vision, groß und bekannt zu werden. Es ist sichtbar, welch tolle Arbeit die verantwortlichen Jugendlichen in Ocotal das ganze Jahr über leisten. Die Spenden für den Zirkus sind hier wirklich gut angelegt. Insgesamt war der Austausch eine sehr intensive Zeit für alle Teilnehmenden. Neue Freundschaften wurden geschlossen, alte gestärkt, Sprachkenntnisse aufgefrischt oder ganz neu erlangt. Manch einer hat eine neue Welt kennengelernt und ist sensibler dafür geworden, mit Mitgliedern einer anderen Kultur umzugehen. Man bereicherte einander an Zirkuskenntnissen, zeigte sich gegenseitig Neues und beflügelte die Motivation. Das Selbstvertrauen wurde gestärkt - auch durch die Möglichkeit, in öffentlichen Vorstellungen stolz Gelerntes und *seinen* Zirkus zu präsentieren.

Für alle nicaraguanischen und deutschen Artistenfreunde spielt der Zirkus eine tragende Rolle und verbindet sie. Darüber gemeinsam zu reflektieren und sich auszutauschen, auch dazu gab es immer wieder Gelegenheit: „Was bedeutet mir der Zirkus? Wie hat er mein Leben bereichert und verbessert?

Danke für den wunderschönen, erfüllenden und erfolgreichen Zirkusaustausch 2016 - an alle, die ihn ermöglicht haben.

Lena Welkenbach

Die Begegnung wurde finanziert durch

- Bundesrepublik Deutschland aus Mitteln des Programms 'Internationale Jugendarbeit' des Kinder- und Jugendplans des Bundes
- Amt für soziale Arbeit, Wiesbaden
- Jugend hilft (Stiftung)
- Naspa – „Stiftung Initiative und Leistung“
- Stadtjugendring Wiesbaden und private Spender.

Monatsbericht unserer Freiwilligen

Unsere Freiwilligen berichten monatlich über ihre Tätigkeit in Ocotal. Hier beispielhaft ein Auszug aus dem Juni-Bericht unserer Freiwilligen Luana Mertens, die vorrangig in der Bibliothek arbeitet.

Bibliothek *Las Abejitas*
In der Bibliothek wird gerade das Dach erneuert. Jedes Mal, wenn es geregnet hat, stand die Bibliothek teilweise unter Wasser, was bei Holzregalen und vor allem Büchern nicht so praktisch ist. Das Holz im Dach war durchlöchert und die Rohre, durch die das Wasser vom Dach ablaufen sollte, waren undicht. Im Juni wurde nun glücklicherweise die Reparatur des Dachs in Auftrag gegeben. Jetzt heißt es nur noch abwarten bis zum nächsten starken Regen, damit wir sehen können, ob das alles gut repariert wurde und dicht ist. (...)

Am ersten Juni war der Tag des Kindes, den wir als Einrichtung, die offen für Kinder ist, natürlich gefeiert haben. Wir haben ein großes Plakat mit der Ankündigung außen an der Bibliothek aufgehängt. Um 15 Uhr sollte das Event beginnen. Es wurden viele Kinder erwartet.

Am Nachmittag trudelten so langsam die Kinder ein. Für den Start hatten wir einige Spiele vorbereitet. Da Süßigkeiten übrig waren, haben wir diese als Trophäen der Spiele verwendet, darunter typische Spiele wie Fangen und Ähnliches. Ein Fangspiel haben wir mit dem Thema Zirkus verbunden, der auch zu uns gehört. Ich kannte es von meinem Zirkus aus Deutschland. Es gibt einen Fänger, der die Gefangenen einfrieren kann. Diese können von ihren freien Mitspielern befreit werden. Der einzige Unterschied zum allgemein bekannten Fangspiel ist nun, dass der Fänger, wenn er eine Person fängt, eine von drei Zirkusfiguren nennt. Der Gefangene friert in einer dazu passenden Position ein und kann nur durch eine bestimmte zur Figur passende Geste befreit werden.Ein anderes Spiel regte ein bisschen zum Nachdenken an. Es wurden jeweils drei Wörter vorgegeben. Aus diesen Wörtern sollte man erraten, welche bekannte Persönlichkeit oder Figur die drei Wörter beschreiben. So wurden beispielsweise die drei Begriffe „grün, wütend und muskulös“ vorgegeben. Die gesuchte Figur: Hulk.

Weiterbildung
Wie im Mai nahmen wir auch im Juni jeden Freitag an Weiterbildungskursen unserer Partnerorganisation INPRHU teil. (…) Zu Beginn eines Kurses haben wir gemeinsam gefrühstückt. Danach wurden wir in fünf Gruppen mit fünf verschiedenen Themen aufgeteilt. Zuerst haben wir über das Thema geredet und dann wurde uns eine Geschichte vorgelesen, zu der wir eine kreative Arbeit gemacht haben. Abschließend haben wir einen Satz formuliert, der für das jeweilige Thema stand. Zwischen den Sätzen der fünf Gruppen wurde abgestimmt. Danach haben wir uns die Arbeiten der anderen Gruppen angesehen. Mitglieder des Zirkus haben eine kleine Präsentation vorgeführt.

Die Weiterbildung soll unsere pädagogischen Kenntnisse und unsere Arbeit mit Kindern verbessern. Der erste Weiterbildungskurs des zweiten Moduls thematisierte „pädagogische Erfahrungen aus unserer Rolle als Förderer der Kinder“. An diesem Nachmittag haben wir ziemlich viel über unsere Erfahrungen bei unserer Arbeit mit Kindern gesprochen. Wir haben Ideen gesammelt, wie man das Vertrauen der Kinder gewinnen kann und mit welchem Verhalten man es verliert. Der zweite Kurs hat das Thema nochmal genauer behandelt und vertieft.

Den dritten Kurs haben meine Chefin und meine Kollegin aus der Bibliothek vorbereitet. Das Thema dieses Fortbildungskurses war „Festigung, Selbsterkenntnis und persönliche Wachstumsprozesse“. Wie das Thema sagt, ging es dabei um die Entwicklung der Persönlichkeit, in diesem Fall um die der Kinder, nicht auf uns bezogen. Wir haben kreative Methoden gesucht, wie man die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder fördern kann. In verschiedenen Gruppen haben wir entworfen und gemalt.

Unsere Gruppe sollte das *ABC* kreativ darstellen. Wir haben die jeweiligen Buchstaben durch einen Gegenstand oder ein Tier ersetzt, dessen Name mit dem Buchstaben anfängt, der ersetzt wird. Außerdem gab es noch ein Kreuzworträtsel, eine erfundene Geschichte mit Moral, einen Text, der an die Stelle einiger Wörter Bilder platzierte, und Rechnen mit Formen anstatt mit Zahlen.

Den nächsten Kurs habe ich mit den zwei Zirkusleitern vorbereitet. Unser Thema war: „Freie Lernprozesse durch Förderung der Kunst, der Kultur und des Sports“. Mit einem Kennenlernspiel haben wir begonnen. Danach haben wir, um das Themenfeld Sport zu behandeln, einige Sportübungen gemacht. Auch in

diesem Kurs wurden viele Spiele vorgestellt und ausprobiert. Wir haben die Teilnehmer einige Kinderspiele spielen lassen und sie haben uns danach ihre Gefühle und Eindrücke dabei geschildert. Außerdem haben wir eine Definition von *Spielen* im Unterschied zu *Spielpädagogik* gegeben.

Im kreativen Teil des Weiterbildungskurses haben wir ein Bild mit Kerzenwachs und Farbe gemalt. Zuerst zeichneten alle mit dem Ende einer Kerze auf Pappe. Man musste sich hierbei merken, wo und was man gezeichnet hatte, denn das Kerzenwachs war nach dem Auftragen kaum noch sichtbar. Anschließend wurden die Zeichnungen mit Wasserfarben ausgemalt. Da das Kerzenwachs Wasser abweist, blieben an diesen Stellen weiße Linien.

Zirkus
Das Zirkustraining läuft gut. Es kommen viele Kinder und wir haben einige gute Nummern im Repertoire. Ich übe weiterhin das Jonglieren mit Keulen und bin dabei, meinen ersten Trick zu lernen.

Wie häufig zuvor wurden wir Zirkus-Künstler zu einem Kindergeburtstag eingeladen. Diesmal war der Spielort etwas größer. Der Geburtstag fand auf dem Gelände des Roten Kreuzes statt, wie der Fortbildungskurs von INPRHU. Dem größeren Ort entsprechend waren auch mehr Kinder anwesend. Wie so oft haben wir Kinderschminken und Luftballontierchen angeboten. Zum Abschluss haben wir einige Zirkusnummern vorgeführt.

Am 15. Juni ist der Co-Zirkusleiter nach Deutschland geflogen. Er wird dort sein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Grundschule absolvieren. Die Stelle des Co-Zirkusleiters musste deshalb neu besetzt werden. Nach einigen Abstimmungen hat einer der Jungen, die schon mehrere Jahre hier im Zirkus aktiv sind und die Abläufe kennen, diese Aufgabe übernommen. Somit haben wir zwar einen Mitarbeiter verloren, aber einen neuen dazugewonnen.

Erdbeben
Ich kann jetzt sagen, dass ich schon mal ein Erdbeben erlebt habe. Eines Abends saß ich auf meinem Bett, als das Bett plötzlich zu wackeln anfing. Ich war erstmal sehr irritiert und wusste nicht, was los war. Als mir dann auffiel, dass nicht nur mein Bett, sondern auch die Wände und mein Schrank wackelten, wurde mir klar, was das sein musste. Und schon kamen Rufe aus dem Haus: „Alle raus hier! Erdbeben!“ Ein bisschen verspätet habe ich mit den anderen das Haus verlassen. Da hatte das Beben schon längst aufgehört. Wir haben aber vorsichtshalber weiter außen gewartet. Außer ein paar leichten Nachbeben kam aber nichts mehr.

Das Erdbeben hat sich ein paar Tage später nochmal leicht wiederholt. Das Zentrum des Bebens lag wohl in Managua. Die Hauptstadt hat öfter Erdbeben. Ich glaube für ein Erdbeben war dieses wirklich sehr leicht. Das Beben hatte eine Stärke von circa 3,1 nach der Richterskala.

INFOBOX – DEIN FREIWILLIGENJAHR IN OCOTAL

Willst du dich als Freiwillige/r in sozialen Projekten in Nicaragua, dem Land der Seen und Vulkane, engagieren? Dich fasziniert Lateinamerika und Nicaragua mit seinen Menschen, seiner Kultur, dem landestypischen Essen und der exotischen Natur? Du bist bereit Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu werden? Du bist offen dafür, Dich auszuprobieren, Neues an Dir zu entdecken und dabei noch deine Sprachkenntnisse in Spanisch zu trainieren? Wenn das auf Dich zutrifft, dann ist der Freiwilligendienst in der Stadt Ocotal Nicaraguas genau das Richtige für Dich!

Soziale Einrichtungen in der Stadt Ocotal – Nicaragua, in denen du arbeiten kannst:

- Kinderbibliothek
- Kinder- und Jugendzirkus
- Kindertagesstätte

Für Deine Bewerbung benötigen wir

- Bewerbungsschreiben
- Lebenslauf
- Kopie des letzten Zeugnisses
- Passfoto
- ggf. Bescheinigungen über ehrenamtliche Tätigkeiten

Ansprechperson
Andrea Stinner
0611 172 170 13

Bewerbung per Mail oder postalisch an

freiwillig@evim.de

EVIM Abteilung Freiwilliges Engagement
Kaiser-Friedrich-Ring 88
65185 Wiesbaden

Solidarität und Fair Trade

Kaffee aus Nicaragua wird seit vielen Jahren im *Weltladen* Wiesbaden unter dem Label *Nassau Affair* verkauft. Seit einigen Monaten unterstützt der *Weltladen* gezielt die Kinderbibliothek *Las Abejitas* und den Kinder- und Jugendzirkus *Ocolmena* mit dem Verkauf des Partnerschaftskaffees: 10 Cent je verkaufter Packung Kaffee werden für die von *Nueva Nicaragua* in Ocotal geförderten Projekte verwandt. Der Kaffeepreis bleibt unverändert. Der *Weltladen* trägt die Spende. Zudem wird der Betrag durch Sammlung im Laden und weitere private Spenden aufgestockt. Der nicaraguanische Anteil des Nassau-Affair-Kaffees kommt von einem neuen Produzenten, den unsere Freiwillige Lena Welkenbach im vergangenen Jahr besucht hat.

Nachdem die Zusammenarbeit mit der Kooperative *Las Gaviotas* (Ocotal) ausgelaufen war, wurde mit der *Union de Cooperativas Multifunctionales Productoras de Café Orgánico* (Ucpco) ein neuer Lieferant gefunden, der unseren Ansprüchen gerecht wird. Die bereits 1993 gegründete „Vereinigung der Bio-Kaffee produzierenden Genossenschaften“ liegt in San Juan de Rio Coco, gut 30 Kilometer Luftlinie von Wiesbadens Partnerstadt Ocotal entfernt. Die Region ist nach Matagalpa/Jinotega das zweitwichtigste Kaffeeanbaugebiet in Nicaragua. Der dort geerntete Kaffee, der in einer Höhe von 1000 bis 1500 Metern angebaut wird, ist von herausragender Qualität. Die Kooperative besitzt eine eigene Trockenverarbeitungsanlage. Hier wird der ab-

gelieferte „café pergamino“ bis zum für den Export fertigen „café de oro“ weiterverarbeitet. Das ist Voraussetzung für die selbstständige internationale Vermarktung des Rohkaffees durch die Genossenschaft, die damit von lokalen Zwischenhändlern unabhängig wird.

Ucpco organisiert in Basiskooperativen rund 450 BäuerInnen, darunter 130 Frauen, die selbst Landtitel besitzen, berichtet der Chef der Kooperative der Besucherin Lena Welkenbach und ergänzt: „Wir achten auf Geschlechtergleichberechtigung und lehnen Kinderarbeit ab.“ Ansonsten gibt es in Nicaragua noch viele Kinder, die Kaffee pflücken.

Für einen guten Betriebsablauf einer Finca muss zunächst die anfallende Arbeit sachgerecht geplant und organisiert werden: Dazu gehören die Fertilisation und Säuberung der Pflanzen sowie der Schutz der Ernte vor Schädlingen. Eine Kaffeepflanze, die rein organisch ausgebaut wird, hat eine höhere Lebensdauer als eine Pflanze, die mit chemischer Hilfe kultiviert wird. Die organische Bearbeitung verbessert nicht nur die Qualität des Kaffees, sie ist auch ökonomisch und umweltfreundlich.

Die Frauen haben 2007 eine Frauengruppe gegründet, um auf ihre Situation hinzuweisen. Das war ebenfalls wichtig für die Entscheidung des *Weltladens* zugunsten des neuen Lieferanten. Gleichfalls, dass der durch den fairen Handel erzielte Mehr-Erlös unter anderem für den Schulbesuch und die Ausbildung der Kinder von Ucpco verwendet wird.

Alle ProduzentInnen besuchen Schulungen in der Anlage. Viele von ihnen erleben dabei erstmals eine professionelle Verkostung des selbst angebauten Kaffees.

Ucpco ist eine BäuerInnen-Genossenschaft: Alle, die hier Verantwortung übernommen haben, kommen aus den Familien der BäuerInnen. Aus der jungen Generation haben einige inzwischen ein wirtschafts- oder agrarwissenschaftliches Studium abgeschlossen und bringen neue Ideen in die Kooperative ein. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Schutz der Wasserressourcen und auf die Qualitätsverbesserung gerichtet.

Weitere Infos

http://www.weltladen-wiesbaden.de/

Das Centro Montessori für die Zukunft rüsten

Vor sechs Jahren wurde in einem der ärmsten Stadtviertel Ocotals, dem *Barrio Nuevo Amanecer* (Neuer Tagesanbruch), ein Kindergarten eröffnet, der nach der Montessori-Methodik arbeiten sollte. Damals hatte wohl kaum einer der Beteiligten an die kommende Erfolgsgeschichte des *Centro Montessori Nuevo Amanecer Ocotal* geglaubt.

Die Realisierung ist vor allem unserer Partnerorganisation INPRHU (Instituto de Promoción Humana) mit der damaligen Vorsitzenden, Martha Adriana Peralta (†), sowie *Nueva Nicaragua* und seinem Mitglied Marbod Rossmeissl zu verdanken. Mit unserer Hilfe und der des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) wurden unter anderem die Gebäude erstellt.

Beim Start besuchten 83 Kinder aus dem Stadtteil den Kindergarten. Die Betreuerinnen betrachten und behandeln die Kinder als vollwertige, eigenständige Persönlichkeiten gemäß den Grundätzen der Montessori-Pädagogik. Die Zahl der betreuten Kinder stieg und steigt kontinuierlich. Seit 2011 gibt es eine erste Grundschulklasse, 2014 wurde auf Wunsch der Eltern trotz schwieriger Finanzierungsbedingungen die zweite Klasse eingeführt. Momentan besuchen insgesamt 238 Kinder die Einrichtung.

Früh schon interessierte sich das nicaraguanische Erziehungsministerium (MINED) für die Einrichtung und unterstützte das Projekt, zum Beispiel durch die Bezahlung der Lehrkräfte in den Grundschulklassen. Yolanda Guevara führte im *Centro Montessori* zweimal jeweils zweijährige Fortbildungsmaßnahmen in der Montessori-Pädagogik durch. Bis heute wurden mehr als 60 Erzieherinnen aus Ocotal und dem Umland durch diese vom MINED offiziell anerkannte und zertifizierte Veranstaltungsreihe ausgebildet. Sie helfen nun dabei, ein neues Erziehungsbild in Nicaragua bekannt und erlebbar zu machen.

Nachdem die dreijährige Förderung durch das BMZ 2013 ausgelaufen war, hat unser kleiner Städtepartnerschaftsverein die hohen Kosten allein geschultert. *Nueva Nicaragua e.V.* finanzierte drei Erzieherinnen, die Montessori-Materialien, die Stelle der Leiterin Yolanda Guevara, die Grundversorgung mit Lebensmitteln und alle weiteren Betriebskosten. Auf Dauer hätte das unsere finanziellen Möglichkeiten überstiegen. Wir freuen uns daher sehr, dass es unserer Partnerorganisation INPRHU gelungen ist, das MINED ab dem 1. Juli 2016 als neuen verantwortlichen Träger zu gewinnen. Das nicaraguanische Erziehungsministerium hat sich vertraglich verpflichtet, die Montessori-Pädagogik weiterzuführen und den kostenlosen Zugang aller Kinder aus dem *Barrio Nuevo Amanecer* aufrechtzuerhalten. Auch das Stammpersonal wird weiter beschäftigt. Nur die Leiterin Yolanda Guevara scheidet auf eigenen Wunsch aus. Ihre Nachfolgerin wird Marylu Cáceres, eine ehemalige erfolgreiche Teilnehmerin der Montessori-Fortbildung. Laut Aussage möchte das MINED die Einrichtung langfristig zu einem Kindergarten mit vollständiger Grundschule ausbauen.

Wir sind Yolanda Guevara für ihren unermüdlichen Einsatz sehr dankbar. Sie selbst schreibt uns an ihrem letzten Arbeitstag:

„Ich möchte meinem Team, das mit viel Geduld, Präsenz, Klugheit und so großem Einsatz gearbeitet hat, sehr danken. Mich begeistert so viel Verantwortungsgefühl und Liebe für dieses Projekt. Dank auch an das MINED, das mir die Erlaubnis gab, frei die Montessori-Pädagogik zu lehren und praktisch umzusetzen. Das Ministerium wertschätzt und akzeptiert als offizielle Stelle diese für unser Land neue Pädagogik. Dank auch an INPRHU und vor allem an das Komitee Nueva Nicaragua Wiesbaden aus Deutschland für all die Unterstützung und Finanzierung in diesen sechs Jahren: Im Namen auch der Kinder und Eltern unendlichen Dank.

Ich freue mich, dass die Verantwortung für dieses schöne Projekt sechs Jahre in meinen Händen lag, ich fühle mich zufrieden und sehr glücklich, dass ich meine Mission erfüllt habe. Zuletzt haben wir noch eine Gruppe aus den drei Erzieherinnen gebildet, die seit sechs Jahren die Prinzipien Montessoris gelehrt haben und die zukünftigen neuen Mitarbeiterinnen durch Fortbildungen das nötige pädagogische Rüstzeug an die Hand geben können. Ich ziehe mich in der Sicherheit zurück, dass das MINED dieses wunderschöne und ertragreiche Projekt weiterführen wird (…).“

Warum?

Weil es viel zu tun gibt. Für viele von uns. Im Garten und an der Seite der pflegebedürftigen Eltern, im Sportverein oder in der Flüchtlingshilfe, in der Kirchengemeinde oder in der örtlichen Initiative, die den Spielplatz sauber hält. Die lang ersehnte Mobilhome-Tour will geplant und gefahren sein. Das Enkelkind lässt über die Eltern ebenfalls Ansprüche anmelden. Ein Skatabend steht alle vier Wochen im Kalender. Die Wanderung im Taubertal oder im Odenwald kostet ein langes Wochenende. Oder oder oder ... Jeder kann weitere Beispiele nennen, andere Verpflichtungen und Vorhaben. Jeder kann von solchen Aktivitäten berichten, die Zeit erfordern, und von solchen, die Spaß machen. Manche tun beides.

Und dann gibt es auch noch diesen Verein, der seit vielen Jahren und mit zahlreichen Projekten die Städtepartnerschaft Wiesbaden – Ocotal unterstützt und lebendig hält. Auch hier gibt es viel zu tun. Auch für mich. Die Arbeit im Fußballverein ist Vergangenheit, die Pflege der Mutter wird von uns drei Kindern geteilt. Das Hobby-Rennrad kostet Zeit, aber nicht die ganze. Die Patenschaft für einen jungen Flüchtling ist anstrengend. Klar: Treffen mit langjährigen Freunden sollen öfter als bislang stattfinden. Die Lust am Lesen ist unerschöpflich. Öfter mal ins Kino wäre schön. Weiterhin ins Waldstadion auch. Jetzt habe ich dafür mehr Zeit. Ich habe mich kürzlich für *Nueva Nicaragua* entschieden. Ich raffe mich auf, nach den Jahren als wohlwollender Beobachter und Spender aktiver zu werden. Klar: Als Ruheständler habe ich mehr Zeit, genauer: mehr frei verfügbare Zeit. Ich habe jedoch nicht vor, statt 40 oder 50 Wochenstunden im Büro nun von morgens bis abends als Keine-Zeit-Rentner oder Ehrenamtlicher tätig zu sein. Siehe oben.

Zeit ist wertvoll. Also sind auch Zeit-Spenden viel wert, in vielen Fällen mehr als Geld. Weil Zeit zu spenden meist auch heißt, Ideen und Engagement mitzubringen. Man tut etwas gemeinsam. Jeder je nach Möglichkeit und Interesse ... und Zeitbudget. Auch bei *Nueva Nicaragua*. Das langjährige Engagement des Vereins, seiner Mitglieder und Unterstützer hat Spuren hinterlassen und hinterlässt jeden Tag Spuren - in Ocotal und in Wiesbaden. Das ist der Lohn.

Seit einigen Wochen mache ich mit im Verein.
Darum!

Albert Engelhardt

Ausstellung in der Stadtbibliothek Wiesbaden

Noch bis zum 07. Oktober 2016 ist im zweiten Stock der Stadtbibliothek Wiesbaden (Hochstättenstraße 6-10, 65183 Wiesbaden, Öffnungszeiten: Dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 10 bis 14 Uhr) eine Ausstellung anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zur Solidaritätsarbeit unseres Vereins zu sehen. Mittlerweile ist ein weiteres Jahr hinzugekommen und die Tafeln, die Anfang des Jahres auch im Rathaus ausgestellt waren, werden ergänzt durch vier Portraits starker Frauen aus Ocotal, die durch ihren Mut, ihr Engagement und ihre Wünsche für die Zukunft den Menschen in unserer Partnerstadt ein Gesicht geben.

Traumreise nach Ocotal

Wie leben die Kinder in Wiesbadens Partnerstadt Ocotal? Diese Frage beantworten wir auf einer virtuellen Traumreise nach Nicaragua mit vielen Fotos und einer kulinarischen Kostprobe. Alle interessierten Grundschulkinder laden wir ein, *mitzufliegen*. Im Anschluss schreiben wir Briefe an Ocotaler Schülerinnen und Schüler. Bist du dabei? Dann komm in den Herbstferien am **20. Oktober um 16 Uhr in die Stadtbibliothek Wiesbaden** (bei der Schreibwerkstatt). Der Eintritt ist frei.

2016 Jahr der Städtepartnerschaften Year of Twinning

2016 feiert Wiesbaden - initiiert vom Oberbürgermeister Sven Gerich - das Jahr der Städtepartnerschaften. In diesem Rahmen präsentiert sich eine Reihe von Partnerschaftsvereinen mit diversen Veranstaltungen, so auch **Nueva Nicaragua e. V**. Eine Plakatausstellung/Info-Veranstaltung des Vereins im Foyer des Rathauses, unsere dritte Bürgerreise nach Ocotal im März und das große Festwochenende seitens der Landeshauptstadt Wiesbaden sind bereits Geschichte.

Dieses Festwochenende vom 22. bis 24. April 2016 vereinte fast alle Partnerstädte und Partnerschaftsvereine Wiesbadens. Es begann mit einem *Get-together* im Marmorsaal der Henkell Sektkellerei, setzte sich fort in einem feierlichen Empfang im Rathaus, einem Jazzkonzert im *Kulturforum* und zu guter Letzt wurde die erweiterte Stele der Partnerstädte auf dem Dern´schen Gelände von Sven Gerich enthüllt, um nur einige Highlights zu nennen.

Der Wunsch nach einem toleranten Miteinander, nach Frieden, Freundschaft und Solidarität prägte das Zusammensein.

Vom 13. bis zum 25. Juli war im Rahmen des Partnerschaftsjahres der Jugendzirkus *Circo Ocolmena* aus Ocotal erneut in Wiesbaden zu Gast. Der Besuch fand seinen Höhepunkt am 23. Juli in einer Gala-Vorstellung im Kinder- und Jugendzentrum *Wellritzhof*. Ermöglicht hat diese Reise im Rahmen der Zirkuspartnerschaft wiederum maßgeblich der Verein *Neuer Zirkus e.V.* in Wiesbaden. (Siehe Artikel „Amigos y Artistas“)

Veranstaltungen im Herbst

- Eine (Traum-)Reise nach Ocotal für Kinder, die voraussichtlich in der Stadtbibliothek/Mauritius-Mediathek stattfinden wird.
- Ein aktueller Spielfilm aus Nicaragua, der im CALIGARI gezeigt wird.
- Ein kulturelles Achterbähnchen an einem noch zu bestimmenden Ort. Geplant sind: Armin Nufer - Sprecher, Schauspieler & Regisseur aus Wiesbaden - liest Texte von Ernesto Cardenal, dazu Fotos rund um den Nicaragua-See, Jorge Sepulvéda Ruiz aus Frankfurt a. M. singt Lieder aus Nicaragua zur Gitarre und schließlich *Zirkuskunst in Wiesbaden - Neuer Zirkus e.V.*, der Partnerzirkus des *Circo Ocolmena* aus Ocotal.

Das Spenden, ohne zu bezahlen

Unsere Solidarität kostet auch Geld. Wir möchten, dass unsere Partner in Ocotal Planungssicherheit haben. Es geht um die Aufrechterhaltung der kulturellen und sozialen Angebote, aber auch um Arbeitsplätze und Existenzen. Die Sicherstellung unserer Einnahmen ist daher ein vorrangiges Ziel der Vereinsarbeit. Ohne Spenden sind die Zuschüsse für Kindergarten, Frauenhaus, Altenheim, für den Besuch des Ocotaler Zirkus` in Wiesbaden, für lebendige Solidarität und Völkerverständigung nicht möglich. Daher sind Ocotal und wir sehr froh und dankbar für jeden Betrag.

Ständig überlegen wir deshalb, wie wir die Einnahmeseite weiter verbessern können. Einen kostenpflichtigen Lehrgang bei der Fundraising-Akademie besuchen, Werbung schalten, bunte Broschüren professionell herstellen lassen oder eine Public-Relation-Agentur bezahlen? Das alles kommt für uns nicht in Frage, denn wer einen Blick in diesen Rundbrief oder auf unsere Webseite wirft, der weiß: Wir sind *oldschool*, die Spenden an *Nueva Nicaragua e.V.* gehen zu hundert Prozent nach Ocotal.

Ganz hinterm Mond leben wir jedoch auch nicht. Wir wissen, dass in der Welt des Internets einiges möglich ist. Spenden, ohne Geld zu bezahlen, zum Beispiel. Ein Nueva-Nicaragua-Sympathisant hat vorgeschlagen, uns bei *Gooding* zu registrieren. Das haben wir getan und jeder, der im Internet einkauft, kann uns jetzt unterstützen. Wie funktioniert`s? Bevor man im WWW auf Einkaufstour geht, besucht man die Internetseite von *Gooding* (www.gooding.de). Dort muss man eingeben, wo man einkaufen und welchen Verein man unterstützen möchte. Unter "Projekte und Vereine" gibt man unseren Vereinsnamen an (*Nueva*… reicht schon).

Nueva Nicaragua und damit Ocotal gewinnen dabei.

Das Entscheidende: Dadurch, dass der gewählte Internet-Shop über *Gooding* angewählt wird, erhält *Gooding* bei jedem Einkauf eine Provision, die an den entsprechenden Verein als Prämie weitergegeben wird (einen kleinen Teil zweigt *Gooding* für sich ab, das ist das Geschäftsmodell, man kann jedoch widersprechen). Für den Käufer entstehen keine zusätzlichen Kosten, man muss sich nicht anmelden, Den Nachteil der ganzen Geschichte haben wir diskutiert: Wir wollen nicht den Internet-Handel fördern und werden auch zukünftig unsere Bücher, Reisen, Tierfutter, Bahnkarten, Möbel, Einbauküchen und Klamotten in der Regel nicht online bestellen. Auf der anderen Seite ist der Internet-Handel fest etabliert. Wenn also ohnehin online bestellt wird (manchmal geht es vielleicht nicht anders), dann doch wenigstens mit der Möglichkeit, etwas Gutes zu tun…

Einen kurzen Film zu *Gooding* gibt es hier:

https://www.gooding.de/film

Einen Artikel in der FAZ zum Thema Spenden, ohne Geld zu bezahlen, kann man hier lesen:

http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/spenden-fuer-wohltaetige-zwecke-mit-apps-wie-moving-twice-12981717.html

Damit man seine Spende nicht vergisst, kann man auch eine Toolbar installieren, die nur erscheint, wenn man mit dem Einkauf spenden könnte:

https://www.gooding.de/toolbar

Nueva Nicaragua e.V
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de

Spendenkonto Ocotal **KD-Bank Dortmund** **Kto.Nr. 10 13737 033** **BLZ 350 601 90** **BIC: GENODED1DKD** **IBAN: DE69 3506 0190 1013 7370 33**		**Postfach 5806** **65048 Wiesbaden** **Tel. 06146 839638** **info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de**